

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	13
<b>1 »Einbruch« in eine bürgerliche Standespflicht – Vom Bettelvogt zur Armenpflegerin</b>	17
» ... verhärtete nicht Dein Herz« – Jüdische Frauen und Wohlfahrtspflege	27
Eine Berufung wird zur Profession – Die ersten Ausbildungsstätten für soziale Berufsarbeit	36
Der »Dienst am Volksganzen ist kein Klassenkampf« – Die erste Berufsorganisation der Fürsorgerinnen (1916)	58
Fürsorgerinnen waren unentbehrlich – Bedingungen für Sozialkräfte unter der Demobilmachungverordnung von 1918	63
<b>2 »Dem Hilfsbedürftigen den notwendigen Lebensbedarf« – die Sozialreform der zwanziger Jahre und ihre Auswirkungen auf die Ausbildung und Arbeitsbedingungen von Fürsorgerinnen</b>	67
Vom »weiblichen Kulturwillen« – Die Soziale Frauenschule zwischen 1920 und 1932	72
Stoffplan aus dem Richtlinien für die Lehrpläne an Wohlfahrtsschulen 1930	75
Über die »Theorie des Helfens« – Erste Lehrbücher für die Berufsausbildung	79
»Ritterlichkeit« statt »Väterlichkeit« – Die soziale Ausbildung von Männern	93
Soziale Ausbildung ist nicht nur »Privileg der Bürgerlichen« – Die Arbeiterwohlfahrtsschule in Berlin (1928)	98
»Seele versus Bürokratie« – die (mißlungene) Integration der Fürsorgerinnen in die Sozialverwaltung	106
»Die Fürsorgerin ist keine Ermittlungsmaschine« – Die Arbeitsbedingungen bei den Sozialbehörden	114
»... und die Fortbildung der Fürsorgerinnen ?« – Die Deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit Berlin (1925)	128

<b>3 Die Für-Sorge wird zur Volks-Pflege – Soziale Berufsarbeit während der Zeit des Nationalsozialismus</b>	133
»... mit dem Willen der Regierung solidarisch« – Die Berufsorganisation wird gleichgeschaltet	139
Wohlfahrtsschule und »deutsches Volkstum« – Die Sozialen Frauenschulen nach 1933	144
Die Volkspflegerin im Dienst am »gesunden Volkstum« – Arbeitsmarkt und Berufsbedingungen während der dreißiger Jahre	160
Die Gesundheitsfürsorgerin als »Hilfskraft« des Arztes	165
<b>4 Praxisberichte von Fürsorgerinnen 1914 – 1939</b>	179
Hedwig Wachenheim als Fürsorgerin beim Nationalen Frauendienst 1914	179
Bericht einer Fabrikpflegerin in der Rüstungsindustrie 1917 – 1923	182
Aktennotizen einer Familienfürsorgerin 1921 – 1926	187
Bericht einer Fürsorgerin aus dem Wohlfahrtsamt 1924	191
Bericht aus der Wohnungsfürsorge der zwanziger Jahre	192
Bericht einer arbeitslosen Fürsorgerin 1928	195
Bericht einer Familienfürsorgerin 1931	196
Gesundheitsfürsorgerin und Amtsarzt im Zwiegespräch über das »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« von 1933	197
Die evangelische Fürsorgerin – »Beauftragte des Staates« und »Dienerin am Wort Gottes« – Brief an einen Vormund 1934	200
Bericht der Referentin im Centralesschuß für Innere Mission über: »Die Sozialarbeiterin in der Volksgemeinschaft« 1933	203
Bericht einer Siedlungsfürsorgerin 1934	205
Bericht einer Volkspflegerin aus einer »Beratungsstelle für Erb- und Rassenpflege« 1938/1939	207
Erinnerungen einer ehemaligen Volkspflegerin – »Dieser Beruf war weder mein Wunsch- noch mein Traumberuf...«	214

<b>5. Chroniken der drei Pioniereinrichtungen zur Ausbildung für die Sozialarbeit 1920 – 1945</b>	219
Chronik der ersten überkonfessionellen Sozialen Frauenschule Berlin unter der Leitung von A. Salomon und Ch. Dietrich	219
Chronik der ersten Evangelischen Sozialen Frauenschule Berlin unter der Leitung von B.v.d. Schulenburg und E. Nitzsche	225
Chronik der ersten Katholischen Sozialen Frauenschule Heidelberg unter der Leitung von M.v. Graimberg	231
<b>6 Die historische Entwicklung von der Armenpflege zur Sozialarbeit/ Sozialpädagogik</b>	239
Eckdaten zur Geschichte der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik als professioneller Berufszweig (1893 – 1972)	239
Skizzierung der historischen Entwicklung von Armenpflege und Wohlfahrtspflege seit dem Mittelalter	241
<b>Bibliographie</b>	245
<b>Abbildungsnachweis</b>	258